

Konzeption

*Zusammen wachsen wir,
sind füreinander da*



**Kindergarten Lichtenhof
Nürnberg**



1 Vorwort

Sie haben Interesse daran, Ihr Kind zu uns in den Kindergarten zu bringen oder haben sich bereits dazu entschlossen. Und da sind sie auch schon, die Gedanken und die ersten Fragen, die durch diese Entscheidung - wir geben unser Kind in fremde Hände - entstehen:

Was wird ihm dort begegnen? Im Kindergarten werden Kinder mit den unterschiedlichsten Erfahrungen und Verhaltensweisen sein. Wird unser Kind seinen Platz in der Gemeinschaft finden? Wird es sich gegen die „Großen“ behaupten können? Sicher, die Kinder sind dort nicht sich selbst überlassen. Da sind die MitarbeiterInnen des Kindergartens, die Hilfestellung und Anregung geben. Sie werden unserem Kind helfen, anfängliche Unsicherheiten in der fremden Umgebung zu überwinden. Aber, was wird ihm dort geboten, um seine Fähigkeiten zu entwickeln? Können die MitarbeiterInnen sich auf jede „kleine Persönlichkeit“ einstellen? Die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen sind ausgebildetes pädagogisches Personal. Sie kennen Kinder und wissen, wie man mit ihnen umgeht. Aber welche Vorstellung über Erziehung haben sie? Entsprechen sie den unseren? Eigentlich sind mir diese Menschen dort vollkommen fremd.

Mit unserer Einrichtungskonzeption wollen wir Ihnen, liebe Eltern und LeserInnen, helfen mit allem Neuen und Fremden, das auf Sie und Ihr Kind zukommt, etwas vertrauter zu werden. Wir freuen uns sehr auf Sie und wünschen Ihnen und Ihrem Kind, dass Sie sich bald in unserem Kindergarten eingewöhnen und sich wohl fühlen.

„ Was du mir sagst, das vergesse ich.

Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.

Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“ (Konfuzius)

2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

2.1 Infrastruktur

Die Infrastruktur der Nürnberger Südstadt ist sehr gut. Es gibt viele verschiedene Geschäfte wie zum Beispiel Bäckereien, Obst- und Gemüsehändler, Kaufhäuser sowie

vielfältige Dienstleistungsbetriebe zum Beispiel Frisör, Café, Restaurant, Ärzte und eine gute Verkehrsanbindung.

Im Einzugsgebiet gibt es auch viele Freizeit und Treffpunktmöglichkeiten für die Kinder zum Beispiel Tanzschulen, Musikschulen, Bäder, Spielplätze, Kulturtreffs, Krabbelgruppen und Sportvereine. Alle Grundschulen befinden sich in unmittelbarer Nähe des Kindergartens.

2.2 Lebensbedingungen der Familie und Kinder

Unsere Familien leben häufig in mehrstöckigen Häuserblocks teilweise ohne Balkone und Hinterhöfe, viele davon sind Altbauten. Es gibt wenig Grünflächen und viele verkehrsreiche Straßen. Den Kindern stehen viele Spielplätze zur Verfügung.

In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Familienformen wie zum Beispiel Großfamilie, Ein-Kind-Familie, Alleinerziehende und Patchwork-Familien. Der Großteil der Eltern ist als Arbeiter und Angestellte in den umliegenden Betrieben beschäftigt. Einige Väter sind unter der Woche berufsbedingt als Kraftfahrer oder Montagearbeiter von ihren Familien getrennt. Der überwiegende Teil der Frauen sind in Teilzeit angestellt oder stehen in keinem festen Arbeitsverhältnis.

Unsere Elternschaft setzt sich aus bis zu 20 verschiedenen Nationen zusammen, dadurch ergibt sich ein breites Spektrum unterschiedlich gelebten Traditionen und Religionen.

3 Beschreibung der Einrichtung

In unserem 6-gruppigen Kindergarten arbeiten 17 pädagogische MitarbeiterInnen, die 145 Kinder im Alter von 2,5 bis 6 Jahren unterschiedlicher Nationalitäten betreuen. Jeweils eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin begleiten und unterstützen die 20-25 Kinder einer Gruppe vom Eintritt in den Kindergarten bis zur Einschulung.

Der Kindergarten-Lichtenhof liegt als evangelische Einrichtung in der Gemeinde Lichtenhof. Bezugskirche ist die Gustav-Adolf-Gedächtniskirche.

4 Beurteilung der Bedarfssituation und Ableitung von Schwerpunkten

Elternarbeit

Die Elternarbeit ist uns in unserer Einrichtung wichtig, weil wir beobachten, dass Eltern häufig unsicher in der Erziehung ihrer Kinder sind. Uns ist es wichtig mit den Eltern ein gemeinsames Erziehungskonzept zu entwickeln. Es hilft den Eltern, Orientierungspunkte in der Erziehung zu geben, Grenzen auszuhandeln und zu setzen und damit Sicherheit im täglichen Umgang mit ihrem Kind zu gewinnen. Wir begleiten die Eltern im Alltag mit ihrem Kind und geben ihnen dabei Hilfe und Unterstützung.

Sprache

Aufgrund der multikulturellen Situation im Kindergarten nimmt die Sprache einen besonderen Stellenwert ein. Sprachförderung findet im Alltag auf verschiedenen Ebenen statt, im Miteinander sowie in gezielter Form in der Großgruppe, in Kleingruppen und in Projektarbeit.

Aufgrund der differenzierten Sprachförderung ist es uns möglich Entwicklungsdefizite der Kinder wahrzunehmen und anzugehen, beziehungsweise Fachdienste wie zum Beispiel Logopäden mit einzubeziehen.

Bewegung

Kinder haben ein elementares Bedürfnis nach Bewegung – und wir kennen alle die beengten Wohnverhältnisse und die verkehrsreichen Straßen in unserer Umgebung die den Bewegungsraum der Kinder einschränken. Kinder, die sich viel bewegen, schaffen positive Voraussetzung für ihre heranwachsenden organischen Funktionen, darüber hinaus fördert Bewegung die Entwicklung des Nervensystems und unterstützt so die Hirnreifungsprozesse. Eine gute allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit macht Kinder auch widerstandsfähiger gegen Erkrankungen.

Tagesstruktur

Aufgrund der Lebensverhältnisse (bzw. Arbeitsbedingungen) ist es den Eltern oft nicht möglich strukturierte Tagesabläufe zu leben. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die für die Kinder wichtigen Regelmäßigkeiten und Rituale. Auch bei den Mahlzeiten achten wir auf gesunde sowie abwechslungsreiche Ernährung. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Aktivität und Entspannung ist uns wichtig. Unsere Angebote zielen darauf hin, dass die Kinder mit allen Sinnen ihre Welt begreifen und erfahren. Gerade im Hinblick auf den weit verbreiteten Medienkonsum bei vielen Familien ist uns dies ein besonderes Anliegen.

Interreligiöse Bildung und Erziehung

Wir sehen als MitarbeiterInnen in einem evangelischen Kindergarten eine wichtige Aufgabe darin, die Kinder mit den Inhalten und Aussagen des Evangeliums von Jesus Christus vertraut zu machen. Die religiöse Erziehung ist kein gesonderter Teil unserer Arbeit sondern ist in den gesamten Tagesstättenalltag wie zum Beispiel beim Singen und Spielen integriert.

5 Ganzheitliches Förderprogramm in unserer Kindertageseinrichtung

5.1 Themenübergreifende Förderperspektiven

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven bestehen zum einem aus verschiedenen Übergängen des Kindes im Bildungsverlauf und zum anderen im Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt.

Übergänge im Sinne des Bildungsplanes sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen und Phasen beschleunigten Lernens. Auslöser sind Ereignisse, die der Einzelne als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal in seinem Leben vorkommen zum Beispiel Geburt eines Geschwisterkindes, Scheidung, Pubertät, Eintritt in den Kindergarten/Schule, Arbeitslosigkeit und Ruhestand.

Wir im Kindergarten begleiten vor allem Kinder und Eltern bei zwei Übergängen sehr intensiv. Dies sind zum einen der Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung und zum anderen der Wechsel von der Tageseinrichtung in die Schule. Beide Übergänge sind höchst sensible Phasen für alle Beteiligten. Jedes Kind erlebt und verarbeitet diese aufgrund seiner individuellen Persönlichkeit in seinem eigenen Rhythmus und Tempo. Wir legen großen Wert darauf diesen Prozess mit Eltern, Kindern und Kindergartenteam gemeinsam bestmöglich zu gestalten.

Zum Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt gehören zum Beispiel alters- und geschlechtsgemischte Gruppen, Kinder mit verschiedenen kulturellen Hintergründen, Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung sowie Kinder mit Hochbegabung.

Alle genannten Bereiche gehören zu den Aufgaben unseres Erziehungsauftrags dem wir tagtäglich in unserer pädagogischen Arbeit nachgehen. Näher erläutern möchten wir im Folgenden, die Übergänge Familie-Kindergarten, Kindergarten-Schule und aufgrund unserer vielen verschiedenen Kulturen und Nationalitäten in unsere Einrichtung, die interkulturelle Erziehung.

Übergang Familie – Tageseinrichtung

Der Eintritt in den Kindergarten ist ein sehr bedeutsamer Lebensabschnitt für jedes Kind. Es ist das erste Mal über mehrere Stunden getrennt von den vertrauten Bezugspersonen wie zum Beispiel Eltern, Großeltern oder Freunden. Das Kind muss nach und nach seine neue Umgebung sowie die Bezugspersonen und Kinder kennen lernen, um Vertrauen in die noch ungewohnte Situation zu finden. Die vielen neuen Anforderungen an das Kindergartenkind ist für alle Beteiligten (Eltern, Kinder und MitarbeiterInnen) des Kindergartens immer wieder aufs Neue eine große Herausforderung. Da jedes Kind unterschiedliche Voraussetzungen mit in den Kindergarten bringt, gestaltet sich der Kindertageeintritt auch bei jedem Kind anders. Es ist uns wichtig, Eltern mit all ihren Sorgen und Unsicherheiten Hilfe und Unterstützung zu bieten, damit der Übergang der Familie in den Kindergarten gut gelingen kann.



Der Übergang der Familie in den Kindergarten beginnt für uns mit der Entscheidung der Eltern ihr Kind bei uns im Kindergarten vormerken zu lassen. Nach der Vormerkung folgt die Anmeldung mit Vertragsabschluss bei uns im Kindergarten, die dann für beide Seiten verbindlich ist. Dort werden, im Rahmen eines ausführlichen Anmeldegesprächs, noch alle wichtigen und offenen Fragen geklärt.

Im Juni/Juli werden alle Familien zu einem so genannten Schnuppernachmittag zu uns nochmal in den Kindergarten eingeladen. Dort lernen die Kinder in einer angstfreien Atmosphäre erstmals, gemeinsam mit Vater und/oder Mutter, die neue Umgebung und ihre Gruppenbetreuerinnen kennen. Während die Kinder sich in Ruhe in ihrer neuen Gruppe umsehen können, erhalten die Eltern noch alle wichtigen Gruppeninformationen über den ersten Kindertag und die Eingewöhnungszeit im Kindergarten. Zusätzlich werden alle neuen Eltern im Juni/Juli zum Elterncafé eingeladen, damit sie schon vor Kindergartenbeginn, Kontakte mit anderen Eltern knüpfen können.

Zum Kindergartenjahresbeginn im September ist es uns wichtig, nicht mehr als zwei bis drei Kinder pro Tag und Gruppe aufzunehmen, damit wir jedes Kind am Anfang individuell und nach seinen Bedürfnissen begleiten können. Die ersten Tage im Kindergarten sind für Eltern und Kinder erfahrungsgemäß eine sehr anstrengende Zeit, da vor allem das morgendliche Bringen und Verabschieden häufig bei den Kindern mit großen Gefühlsausbrüchen verbunden ist. Um die vielen neuen Eindrücke zu verarbeiten, benötigt das Kind jetzt viel Zeit und Verständnis. Wir empfehlen allen Eltern, sich an den ersten Kindertagen genügend Zeit zu nehmen, sodass sie ihr Kind ohne Stress und Zeitdruck in den Kindergarten bringen können. In der Gruppe angekommen ist es ratsam sich kurz vom Kind zu verabschieden - nicht heimlich zu gehen - und zur verabredeten Zeit das Kind wieder abzuholen. In der Zeit, wo Ihr Kind die ersten Stunden alleine in seiner Gruppe verbringt, können Sie es sich mit einem Kaffee bei uns gemütlich machen. Anfangs können die Abholzeiten, in Absprache zwischen dem Kindergartenpersonal und den Eltern, auch außerhalb unserer festen Abholzeiten liegen, bis das Kind ohne Probleme die von den Eltern gebuchte Betreuungszeit im Kindergarten verbleibt. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo sich die

neue Umgebung, den Tagesablauf sowie Kinder und MitarbeiterInnen vertraut zu machen. Für eine positive und erfolgreiche Eingewöhnungszeit ist ein ständiger Austausch zwischen Eltern und Gruppenerzieherin sehr wichtig. Darüber hinaus finden auch für die Eltern offene Austauschmöglichkeiten mit anderen Eltern statt in Form von Elterncafes, Begrüßungscafes, Tür- und Angelgesprächen und Elternabende. Es ist uns hierbei wichtig, dass sich die Eltern unserer Einrichtung kennen lernen, ihre Erfahrungen austauschen können und darüber hinaus freuen wir uns, wenn unter den Familien soziale Netzwerke entstehen.

Übergang Tageseinrichtung – Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für die Kinder ein wichtiger Schritt, der großen Einfluss auf ihren weiteren Bildungsweg hat. Ein Kind erlangt nicht automatisch mit seinem 6. Geburtstag die notwendige Schulreife und somit die optimalen Voraussetzung für einen erfolgreichen Schulstart. Dem Anspruch gehen vielfältige Lern- und Entwicklungsstufen eines Kindes voraus, unterstützt und in enger Zusammenarbeit mit Elternhaus, Kindergarten, Schule und verschiedenen Fachdiensten, zum Beispiel Logopäden und Ergotherapeuten. Mit dem Zusammenwirken aller benannten wichtigen Faktoren werden optimale Weichen für ein künftiges Schulkind gestellt. Um Unsicherheiten rund um den Schulbeginn vorzubeugen ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sowie mit unseren drei Sprengelschulen sehr wichtig.

Ein Kind, das ein Jahr vor der Einschulung steht ist in unserem Kindergarten ein so genanntes Vorschulkind und genießt verschiedene Privilegien. Da die Kinder schon zahlreiche Erfahrungen und soziale Kompetenzen im Kindergarten gesammelt haben und selbständig darauf zurückgreifen können, bauen die MitarbeiterInnen auf diese Fähigkeiten auf. Vorschulkinder übernehmen zum Beispiel Verantwortlichkeiten für die jüngeren Kinder in der Gruppe und dürfen alleine kleinere Botengänge im Kindergarten erledigen. Darüber hinaus findet regelmäßig eine intensive Kleingruppenarbeit mit unseren Vorschulkindern statt, deren Inhalte sich auf die Interessen der Kinder und deren Förderbedarf beziehen. Besondere Ausflüge wie zum Beispiel Feuerwehr-, Theater-, VGN-Besuche, Müllmonster, Schulbesuch) und Aktionen (zum Beispiel

Vorschulübernachtung, Abschiedsfeier) im letzten Jahr unterstreichen den Status eines Vorschulkindes. Zum Kindergartenjahresende werden unsere künftigen Schulkinder und Eltern bei einer feierlichen Andacht in der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche als Kindergartenkinder verabschiedet.

Es ist uns im Kindergarten nicht nur wichtig die Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten, sondern auch den Eltern bei diesem wichtigen Übergang zur Seite zu stehen. Im Rahmen unserer regelmäßigen Entwicklungsgespräche richtet sich der Focus der Gespräche im letzten Jahr vor der Schule ganz stark auf den bevorstehenden Schuleintritt. Es ist uns wichtig, gemeinsam mit den Eltern über ihr künftiges Schulkind und den Übergang in die Schule zu sprechen. Hat das Kind die notwendige Schulreife oder benötigt es eventuell noch gezielte Förderung und Unterstützung in bestimmten Bereichen? Die Gruppenerzieherin geht auf alle Fragen der Eltern ein und erarbeitet, wenn notwendig, gemeinsam mit den Eltern ein Handlungskonzept.

Die Kooperation mit der Schule hinsichtlich der Einschulung ist für unsere Arbeit im Kindergarten von zentraler Bedeutung. Von allen Eltern unserer künftigen Schulkinder lassen wir uns eine Einverständniserklärung für die Zusammenarbeit von Kindergarten und Schule unterschreiben. Diese beinhaltet die Teilnahme der Vorschulkinder an einer Schnupperschulstunde und der Austausch mit der Grundschule hinsichtlich aller relevanten Fragen rund um die Einschulung und Schulfähigkeit. Alle Daten, die an die Schule weitergeleitet werden, werden bei uns vorab in Elterngesprächen mit den Erziehungsberechtigten besprochen und dienen ausschließlich einem positiven Schulstart.

Der Kindergarten ist gesetzlich verpflichtet, Kinder mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen zu testen und wenn nötig für einen so genannten Vorkurs Deutsch 240 vorzuschlagen, der in Schule und im Kindergarten zu gleichen Teilen angeboten wird. Die Ergebnisse des so genannten Sismik/Seldak-Testes werden mit den Eltern besprochen und bei Bedarf an die Schule weitergeleitet.

Im Weiteren finden in unseren Sprengelschulen, meist in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten, Elternabende statt. Die Schulen informieren an diesen Abenden die Eltern

über die Einschulung (schulärztliche Untersuchung, Schulanmeldung, Schulreife und erster Schultag) und sind offen für alle Fragen der Eltern.

Interkulturelle Erziehung

In unserem Kindergarten gibt es derzeit bis zu 20 verschiedene Nationen unter einem Dach. Wir als evangelische Einrichtung sehen interkulturelle Erziehung nicht als einen separaten Bereich in unserer Erziehungsarbeit sondern als ein durchgängiges Prinzip in allen Bereichen unserer Pädagogik. Mehrsprachigkeit und Multikulturalität wird in unserem Kindergarten als etwas Selbstverständliches und als Chance gesehen und nicht als Ausnahme, Belastung oder Risiko. Ein besonderes Anliegen ist uns das Kennen lernen und die Akzeptanz von Kulturen, Traditionen und Religionen unserer Kinder. Mehrsprachigkeit wird in unserem Kindergarten zugelassen und wertgeschätzt, gleichzeitig legen wir jedoch auch Wert auf das Erlernen und den aktiven Umgang mit der deutschen Sprache im Alltag.

Wir als evangelischer Kindergarten feiern die christlichen Feste im Jahreskreis. Die unterschiedlichen Gebräuche der anderen Kulturen beziehen wir in unseren pädagogischen Alltag mit ein. Es ist uns aber auch wichtig, deutsches Kulturgut und deren Hintergründe an die Eltern und Kinder verschiedener Nationen weiterzugeben, damit sie das Land in dem sie leben näher kennen und verstehen lernen. Dabei ist es uns wichtig auf verschiedene Feste im Jahreskreis aufmerksam zu machen wie zum Beispiel Weihnachten. Wir geben auch Traditionen weiter und gehen dabei zum Beispiel der Frage nach „Warum bekommt jedes Kind zum Schulanfang in Deutschland eine Schultüte und was ist deren Inhalt?“

Darüber hinaus versuchen wir die Eltern, je nach Fähigkeiten und Möglichkeiten mit in den Kindergartenalltag einzubeziehen. Zum Beispiel kochen manchmal Mütter Spezialitäten aus ihrer Heimat für die Kinder und helfen Elternbriefe und wichtige Informationen an die Eltern unserer Einrichtung zu übersetzen. An unseren Kindergartenfesten freuen wir uns über die Beteiligung und Unterstützung aller Eltern, um einen internationalen Spezialitätenstand für unsere Familien anbieten zu können.

Die Muttersprache der Kinder wird von uns grundlegend im Alltag wertgeschätzt und akzeptiert. Dies bedeutet, dass die Kinder auch in ihrer Muttersprache kommunizieren dürfen, aber auch die Fähigkeiten erlernen die Sprache zu wechseln bzw. in einer Sprache zu bleiben, je nach dem wie es die verschiedenen Situationen erfordern. Als ein Beispiel hierfür ist das gemeinsame Spielen in einer „Aktionsecke“ zu nennen, die Kinder sollen sich dort so verständigen, dass keiner aufgrund seiner Sprache ausgeschlossen oder benachteiligt wird.

5.2 Unsere Förderschwerpunkte

Die Bedarfssituation unserer Kinder und Familien ergaben vor allem drei Förderschwerpunkte für unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten:

- Sprachliche Bildung und Förderung
- Förderung der Bewegungserziehung
- Förderung der Gesundheitserziehung

Auf diese legen wir in unserem pädagogischen Handeln unsere Hauptschwerpunkte. Alle anderen themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche wie zum Beispiel die Werteorientierung, Religion, soziale Beziehungen und Konflikte, Naturwissenschaften, Umwelt, Kreativität und Musik lassen wir in unsere tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern in angemessener Art und Weise einfließen.

Sprachliche Bildung und Förderung

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Grundlage für den schulischen Erfolg und eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Zur Sprachentwicklung in unserer Einrichtung gehören Freude an Kommunikation, das Bedürfnis und die Fähigkeit Gefühle, Erlebnisse und Gedanken sprachlich mitzuteilen und die Fähigkeit zu zuhören. Im Kindergarten ist uns wichtig, Sprache im persönlichen Kontakt zu vermitteln.

Die pädagogischen Fachkräfte stellen für die Kinder ein Sprachvorbild dar. Wir legen dabei Wert auf eine deutliche und grammatikalisch korrekte Aussprache. Wir bieten vielfältige, sprachliche Anregungen in Form von gemeinsamen Gesprächen, Bilderbüchern, Fingerspielen, Reimen und Gedichten an. Im täglichen Miteinander lernen

die Kinder sich sprachlich mitzuteilen, sich mit anderen auszutauschen, Gefühle und Bedürfnisse zu äußern und zuzuhören. In diesem Prozess begleiten und unterstützen wir die Kinder. Im zweiten und dritten Kindergartenjahr finden in Kleingruppenarbeit zusätzliche Angebote zur sprachlichen Bildung und Förderung statt. Hierbei werden mit Geschichten und Bildern Erzählanlässe geschaffen, so dass die Kinder den Satzbau und die Grammatik erweitern und festigen. Mit Bildkarten und Sprachspielen, Reimen und Gedichten erweitern sich der Wortschatz und die Begriffsbildung. Laute erkennen und unterscheiden sowie Worte in Silben zerlegen und vieles mehr dienen der Entwicklung einer differenzierten phonologischen Bewusstheit.

Die Entwicklung der Sprache eines Kindes steht im engen Zusammenhang mit seiner motorischen Entwicklung. Im Kindergarten hat die Bewegungserziehung nicht zuletzt aus diesem Grund einen hohen Stellenwert.

Förderung der Bewegungserziehung

Im Kindergarten hat die Bewegungserziehung einen hohen Stellenwert und regelmäßige Turn- und Bewegungsangebote sind in unserem pädagogischen Alltag enthalten. Bei allen genannten Angeboten stehen Freude und Spaß an der Bewegung im Vordergrund. Aufgrund der beengten Wohnverhältnisse sind die Kinder in ihrem natürlichen Bewegungsdrang oft eingeschränkt. Wir schaffen im Kindergarten dazu einen Ausgleich durch gezielte Angebote sowie die Nutzung eines großen Außengeländes. Die Förderung der gesamten motorischen Entwicklung sowie ein gutes Körperbewusstsein ist uns eine wichtige Aufgabe im Kindergarten. Im gemeinsamen Spiel erfahren die Kinder wichtige soziale Lernprozesse, die für ihre Entwicklung von zentraler Bedeutung sind.

In der Gestaltung der Tagesstruktur legen wir Wert auf den Wechsel von Bewegung und Ruhepausen, dadurch ermöglichen wir den Kindern in geeigneter Weise ihre Freude an der Bewegung auszuleben. Darüber hinaus ist es uns wichtig den Kindern beim Bewegen immer wieder Freiräume und Lernmöglichkeiten zu geben um sich selbst zu erfahren. In der Regel haben sie ein sehr gutes Gefühl dafür, was sie sich zutrauen können oder nicht. Sie lernen so, ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, Gefahren zu erkennen und ihr Handeln darauf abzustimmen.

Durch gemeinsame Bewegungsangebote ermöglichen wir den Kindern positive Erfahrungen und stärken so das Selbstvertrauen. Insbesondere im Spiel mit Gleichaltrigen sammeln Kinder wichtige psychosoziale Erfahrungen. Wir legen bei der Auswahl unserer Angebote großen Wert auf gemeinsames Tun. Die Kinder lernen dadurch mit anderen Absprachen zu treffen und einzuhalten, sich durchzusetzen und zu behaupten, nachzugeben und Kompromisse zu finden, zu streiten und sich zu vertragen, zu teilen und abgeben zu können und somit Teamgeist zu entwickeln. Regelmäßiges und abwechslungsreiches Turnen, in altersspezifischen Kleingruppen ist in unseren pädagogischen Alltag ein wichtiger Bestandteil.

Zudem nutzen wir regelmäßig mit den Kindern unser großzügiges Außengelände das vielfältige Bewegungsmöglichkeiten bietet rutschen, klettern, schaukeln, wippen, Ballspielen, Dreirad fahren Roller fahren u.v.m..

Förderung der Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung wird von uns als körperliche Gesundheit und Wohlbefinden verstanden und trägt zu einer altersgemäßen Entwicklung bei. Ein Teil der Gesundheitsförderung ist die Bewegungserziehung im Kindergarten. Außerdem gehören im Kindergarten die Sicherheitserziehung, die Ernährungserziehung und die Gesunderhaltung des Körpers dazu.

Die Ernährungserziehung im Kindesalter stellt die Weichen für ein gesundes Ernährungsverhalten. Bereits im Kindesalter verfestigen sich Vorlieben und Gewohnheiten, die häufig das ganze weitere Leben beeinflussen können.

Im Kindergarten sprechen wir mit den Kindern über gesunde und ungesunde Ernährung und achten bei gemeinsam zubereiteten Speisen stets auf frische und ausgewogene Ernährung. Den Kindern stehen jederzeit gesunde Getränke (Wasser und ungesüßter Tee) zur Verfügung. Wir beziehen die Eltern in die Arbeit mit den Kindern ein, indem wir sie bitten die Initiative für einen täglichen gesunden Obst- & Gemüseteller zu unterstützen und mit ihren Kindern dafür gemeinsam einzukaufen. Darüber hinaus finden auch immer wieder Gespräche mit den Eltern und Kindern über ein gesundes und sinnvolles Pausenbrot statt.

Süßigkeiten und Naschereien sind im Kindergarten nur zu Geburtstagen und besonderen Anlässen, wie Feste und Feiern, erlaubt.

Ein Großteil der Kinder verbringt den ganzen Tag in unserer Einrichtung und es ist für uns eine Selbstverständlichkeit den Eltern auf Wunsch für ihr Kind ein warmes Mittagessen anzubieten. Wir beziehen unser Mittagessen aus einer Großküche, die uns täglich mit frischer Küche (Schweinefleisch frei) bestehend aus Haupt- und Nachspeise, beliefert. Ein wöchentlicher Speiseplan hängt im Kindergarten aus.

Verantwortung für seinen Körper zu übernehmen bedeutet für uns im pädagogischen Alltag, mit den Kindern über Krankheitsentstehungen und –übertragungen zu sprechen. Das Vermitteln von wichtigen Hygieneregeln zur Vorbeugung von Krankheiten, wie zum Beispiel das Händewaschen vor dem Essen und nach der Toilette, das richtige Naseputzen, die richtige Technik des Zähneputzens ist im Kindergartenalltag eingebunden. Darüber hinaus ist es uns wichtig in der Gestaltung des Tagesablaufes die Energie- und Leistungskurve der Kinder zu berücksichtigen und ihnen immer wieder ausreichenden Entspannungs- und Erholungsphasen zu gewährleisten. Dazu gehört für uns auch eine adäquate Mittagsbetreuung, die den Schlaf- und Wachbedürfnissen der Kinder alters entsprechend angepasst ist.

Die Sicherheitserziehung bei uns im Kindergarten hat mehrere Aspekte und steht im engen Zusammenhang zur Umwelt- und Sozialerziehung. Den Umgang mit Gefahrenquellen zu vermitteln bedeutet für uns im Kindergarten nicht nur Gefahren auszuschalten, (da es eine völlig gefahrlose Umgebung nirgends gibt!) sondern durchaus kalkulierbare Gefahrenquellen zuzulassen und mit den Kindern zu besprechen, damit sie Kompetenzen für unbekannte Situationen und Risiken entwickeln können. Dies bedeutet für uns, das Alltagsgeschehen und das Verhalten der Kinder stets im Auge zu haben und deren Bedürfnisse nach anregungsreicher Umgebung und dem Recht selbst bestimmt aktiv zu sein abzuwägen.

Beim Spaziergang zu unseren Kindergarten-Garten üben wir mit den Kindern die wichtigsten Verkehrsregeln ein, zum Beispiel das Warten am Straßenrand und das

richtige Überqueren der Straße. Darüber hinaus arbeitet der Kindergarten im Rahmen der Vorschulerziehung auch mit der zuständigen Verkehrswacht/Polizei zusammen.

Weiterer Sicherheitsstandard in unserem Kindergarten ist ein ausgearbeiteter Flucht- und Rettungsplan, der mit den Kindern für den Fall eines Brandes in regelmäßigen Abständen durch eine Brandschutzübung vertieft wird.

Alle MitarbeiterInnen unserer Einrichtung verfügen über einen Kurs „Notfall am Kind“ und sind somit im Notfall in der Lage medizinische Erstversorgung zu leisten. Dies beinhaltet nicht nur das verletzte Kind einfühlsam zu verarzten, sondern auch die Eltern umgehend zu informieren. Anschließend das Geschehen mit den beteiligten Kindern zu besprechen, um das Erlebte besser verarbeiten zu können ist in unserer Einrichtung selbstverständlich.

Grundsätzlich ist uns wichtig, immer wieder mit den Kindern über mögliche Gefahren und Verletzungen zu sprechen um dadurch Unfälle zu vermeiden.

6 Schlüsselprozesse unserer Kindertageseinrichtung

6.1 Im Tagesablauf

6.1.1 Freispielzeit

Die Freispielzeit im Kindergarten ist die Zeit am Tag, in der die Kinder die freie Wahl im Gruppenraum haben mit wem, wo und wie lange sie spielen möchten. Sie wählen ihre Spielinhalte sowie das Spielmaterial selbst aus, mit dem sie sich gerne beschäftigen möchten. In der Freispielphase lernen die Kinder Eigeninitiative zu entwickeln und sich in Selbständigkeit zu üben. Sie haben Gelegenheit, Erlebnisse in verschiedenen Spiel- und Lernformen zu verarbeiten und zu vertiefen. Sie lernen dabei, Regeln zu akzeptieren und Konflikte zu lösen.

Die Freispielzeit im Kindergarten ist ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. Die Kinder kommen jeden Morgen in eine vorbereitete Umgebung und beginnen ihren Tag mit dem so genannten Freispiel in der Gruppe. Diese ist mit einzelnen Aktionsecken/-nischen, Spiel- und Bastelmaterial ausgestattet, die das Kind zum Selbsttun und Ausprobieren einlädt. Die Kinder haben am Vormittag und am Nachmittag mehrere Stunden Zeit, dort mit ihren Freunden oder alleine selbst bestimmt zu spielen. Durch das

Lernen von und mit Kindern wächst das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen eines jeden Einzelnen.

Die Mitarbeiterinnen haben während dieser Zeit die wichtige Aufgabe abzuwägen, wo und wann sie von welchem Kind gebraucht werden und geben bei Bedarf den Kindern Hilfe und Unterstützung. Darüber hinaus bieten sie gezielte Freispielangebote an, zum Beispiel Mal- und Bastelangebote, aber auch intensive Förderung in der Kleingruppe durch den gezielten Einsatz von Spiel- und Beschäftigungsmaterialien. Alle diese Angebote sind abgestimmt auf den individuellen Förderbedarf eines einzelnen Kindes oder einer Kleingruppe.

6.1.2 Kleingruppenarbeit am Kindergartenvormittag

Kleingruppenarbeit ist eine wichtige Form der inneren Differenzierung innerhalb der Gruppe und wird in unserer Einrichtung genutzt um die Kinder intensiv alters- und entwicklungsgemäß zu fördern. Die Kleingruppenarbeit ist für die Kinder eine Bereicherung ihres Alltages, gibt ihnen Lernimpulse und weckt darüber hinaus ihre kindliche Neugierde.

In jeder Gruppe findet regelmäßig Kleingruppenarbeit mit verschiedenen Schwerpunkten und zu unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungsbereichen statt. Zudem bietet eine Mitarbeiterin Projekte hausübergreifend für die Kinder in Kleingruppen an.

In der Kleingruppe fördern, beobachten und unterstützen die Mitarbeiterinnen die Kinder ganzheitlich und entsprechend ihrem Entwicklungsstand gezielt. Themen, die in der Gesamtgruppe behandelt werden, werden hier wiederholt und vertieft. Die Mitarbeit der Kinder ist auch immer Rückmeldung über die erreichten Lernziele, daraus entwickeln die MitarbeiterIn-nen das weitere Vorgehen mit den Gruppenthemen.

6.1.3 Angebote für die Gesamtgruppe

Wir lernen miteinander und voneinander! Den Kindern wird auf kindgemäße Weise aus allen Bereichen des Bildungs- und Erziehungsplanes Wissen vermittelt. Bei jedem Angebot in der Gesamtgruppe werden die Kinder im Bereich der sprachlichen Bildung und Erziehung und in verschiedenen Basiskompetenzen gefördert. Die Kinder lernen

Regeln, die nötig sind um sich in einer großen Gruppe zu verständigen und entwickeln somit ein Gruppengefühl.

In unserer Einrichtung findet täglich eine Förderung der Kinder in der Gesamtgruppe statt, die verschiedene Organisationsformen haben kann, zum Beispiel der Stuhlkreis. Hier geht es um eine vielschichtige Förderung der Kinder. Zu dem Thema das gerade in der Gruppe behandelt wird lernen sie in der Gesamtgruppe unter anderem Lieder, Kreisspiele, Reime, Fingerspiele, Bilderbücher und Geschichten kennen. Spielerisch wird durch Wiederholen das Gelernte gefestigt und die Kinder können nach ihrer Kindergartenzeit auf ein großes Repertoire unterschiedlicher Lernfelder zurückgreifen. Im Weiteren wird in Gesprächen Wissen vermittelt, die Kinder bringen sich ein und lernen so voneinander. Aufgrund der Gruppengröße lernen die Kindergartenkinder Gesprächsregeln, zum Beispiel andere ausreden lassen, zuzuhören und vor der Gruppe zu sprechen. Darüber hinaus erlangen sie soziale Kompetenzen, zum Beispiel erfahren sie von anderen Kindern Unterstützung zu bekommen oder geben zu können und entwickeln dabei ein Gruppengefühl. Zudem können sie ihre eigene Wünsche und Themen einbringen und erleben so, dass sie das Geschehen in ihrer Gruppe mitbestimmen können.

6.1.4 Mittagszeit im Kindergarten

Das Spielen und Lernen im Kindergarten ist vergleichbar mit einem harten und anstrengenden Arbeitstag im Erwachsenenleben. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern über den Tag verteilt individuelle altersentsprechende Rückzugsmöglichkeiten und Erholungsphasen im Gruppengeschehen anzubieten. Eine sehr wichtige und bewusst gesteuerte Zeit ist deshalb bei uns im Kindergarten die Mittagspause zwischen 12:30 und 14:00 Uhr für alle unsere Kinder.

Je nach Alter bieten wir den Kindern in unserer Einrichtung zwei unterschiedliche Formen der Mittagsbetreuung an. Unsere „kleineren“ Kinder haben bei uns im Kindergarten die Möglichkeit einen Mittagsschlaf zu machen. Dazu steht jedem Kind seine eigene kleine Matratze mit Bettwäsche zur Verfügung. Geschlafen wird je nach Räumlichkeit der Gruppen entweder im ruhigen und abgedunkelten Turnraum oder im

Gruppenzimmer. Die Kinder dürfen sich von daheim ein vertrautes Kuscheltier oder Kissen mitbringen und schlafen bzw. ruhen sich dort für zirka 90 Minuten aus. Es ist immer eine Mitarbeiterin anwesend, die den Kindern zum Einschlafen noch eine Geschichte erzählt und sie so zur Ruhe kommen lässt. Die Kinder haben während des Mittagsschlafes die Möglichkeit sich von den Anstrengungen und vielen Reizen des Vormittages zu erholen und wieder ausgeglichen und leistungsfähig den Nachmittag zu beginnen.

Unsere „großen“ Kinder spielen leise während der Mittagspause, der sog. „leisen Zeit“, im Gruppenraum oder Nebenzimmer mit alters entsprechenden Spiel- und Beschäftigungsmaterialien z.B. mit Puzzle, Mandala, Webrahmen oder ähnlichem. Nach der „leisen Zeit“ beobachten wir, dass unsere Kinder wieder frisch, ausgeruht und leistungsfähig in den Nachmittag starten können.

6.1.5 Der Nachmittag im Kindergarten

Kinder spielen gerne im Freien und erforschen ihre Umwelt. Je vielfältiger sich Kinder bewegen, desto besser können sich Körper, Geist und Seele entwickeln.

Wir versuchen mindestens einmal täglich am Vormittag und je nach Wetterlage am Nachmittag mit unseren Kindern nach draußen in den Hof oder Garten zu gehen. Dort können alle Kinder unserer Einrichtung sich je nach Lust und Laune an den Spielgeräten austoben oder die Natur (Wiese, Bäume, Hecken, Krabbeltiere ...) auf vielfältige Art entdecken, beobachten und erforschen. Ebenfalls stehen den Kindern Hochbeete im Garten zur Verfügung, wo sie ihr eigenes Obst und Gemüse anbauen, pflegen und ernten können. Ein großzügiger Matsch- und Wasserspielbereich ermöglicht den Kindern darüber hinaus noch weitere sinnliche Erfahrungen zu sammeln, von denen sie eigentlich nie genug bekommen können. Aus diesem Grund nutzen wir, wann immer das Wetter es auch zulässt, mit den Kindern unseren schönen Garten. Auch der Innenhof des Kindergartens wird von allen im Sommer gerne als Ausweichmöglichkeit in den Randzeiten genutzt. Ein besonderer Anziehungspunkt ist dort der kleine Brunnen, der zum Wasserpantschen und Schiffchen fahren einlädt.

6.1.6 Zusammenarbeit am Stockwerk

Gemeinsam geht vieles besser und leichter, im Alltag, bei Festen und in den Randzeiten. Es ist uns wichtig, dass die Kinder das ganze Jahr über regelmäßigen Kontakt zu der jeweiligen Nachbargruppe auf den Stockwerken Gr. 1+2, 3+4 (Altbau) und 5+6 (Neubau) haben, um eine gute Beziehung aufbauen zu können. Dies fördern wir durch gemeinsame Gestaltungen der Randzeiten beim Bringen und Abholen aber auch bei der Mittagsbetreuung. Wir feiern gruppenübergreifend Feste, zum Beispiel Fasching am Stockwerk, planen stockwerkbezogene Projekte vor allem für unsere jüngeren Kindergartenkinder und machen gemeinsame Ausflüge oder Aktionen mit unseren Vorschulkindern. Im Alltag begegnen wir unseren Nachbarn auch immer wieder wie zum Beispiel im Bad, Nebenraum oder in der Garderobe und sind uns dadurch vertraut. Die jeweiligen Nachbargruppen unterstützen sich personell in den Randzeiten sowie in Vertretungssituationen und bei Personalnotstand. Für die Kinder und Eltern ist dies in der Regel dann kein Problem, da ihnen die Nachbarn als Bezugspersonen und Ansprechpartner vertraut sind. Für gemeinsame Absprachen, Planungen und Reflexionen finden im Kindergarten regelmäßige Stockwerkteams für die MitarbeiterInnen statt.

6.1.7 Gemeinsame Mahlzeiten

Eine ausgewogene Ernährung, die schon mit dem Frühstück beginnt, schafft die Grundlage für einen erfolgreichen Tag der Kinder. Ausreichend Zeit, Abwechslung und Regelmäßigkeit sind uns dabei besonders wichtig.

Wir achten dabei auf gesunde und ausgewogene Ernährung (vgl. Gesundheitserziehung). Die Kinder lernen beim Essen ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und ihren Hunger selbst einzuschätzen. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, den Kindern beim Essen wichtige Tischkulturen zu vermitteln und das Essen in Gemeinschaft als etwas Schönes und Positives zu erleben.

Jedes Kind hat bei uns im Kindergarten die Möglichkeit zwischen 8:00 und 10:00 Uhr in seiner Gruppe zu frühstücken. In manchen Gruppen gibt es einen gedeckten Essenstisch an dem immer 6-8 Kinder zur gleichen Zeit während der Freispielzeit frühstücken



können. Andere frühstücken zu einer bestimmten Uhrzeit mit allen Kindern aus der Gruppe gleichzeitig oder bieten den Kindern auch eine Mischform über die Woche verteilt an. Gleitende und gemeinsame Mahlzeiten im Wechsel ermöglichen den Kindern ihr Sättigungsgefühl selbst richtig einzuschätzen und zu regulieren. Die Kinder können in ihrem eigenen Tempo essen. Um ca. 12:00 Uhr gibt es für alle unsere Kindergartenkinder Mittagessen. Die Eltern unserer Kinder können zum Kindergartenjahresanfang wählen, ob ihr Kind eine Brotzeit von zu Hause mitbringt oder ein warmes Essen im Kindergarten bekommen soll.

Bei allen Mahlzeiten mit unseren Kindern legen wir großen Wert auf Selbständigkeit. Dies beginnt schon mit dem Tischdecken und endet mit der Eigenverantwortung seinen Platz wieder aufzuräumen. Darüber hinaus gibt es verschiedene kleine Dienste, die die älteren Kinder der Gruppe für alle übernehmen, zum Beispiel das Tische wischen.

Beim Mittagessen ist es uns wichtig, dass wir mit allen Kindern gemeinsam mit einem Ritual, wie zum Beispiel ein Tischgebet oder Lied zum Essen beginnen. Jedes Kind hat seinen Platz an dem es, bis es fertig ist, sitzen bleibt. Im Weiteren legen wir Wert darauf, die Kinder von allen Speisen ein klein wenig probieren zu lassen, damit sie anschließend selber nach eigenem Bedürfnis/Hunger entscheiden können wie viel sie noch essen möchten. Beim Essen achten wir darauf, dass die Kinder altersentsprechend lernen mit Messer, Gabel und Löffel zu essen. Für eine angenehme, appetitlich und ästhetische Atmosphäre ist es uns wichtig, alle Speisen für die Kinder übersichtlich in Schüsseln zu servieren, aus denen sie sich (je nach Alter) selbst bedienen können. Den Kindern macht es Spaß, in Gemeinschaft zu essen, sich dabei zu erzählen und das Essen als Genuss zu erleben.

6.2 Wiederkehrende Ereignisse

6.2.1 Jahresthema

In unserer pädagogischen und thematischen Ausrichtung über das Kindergartenjahr richten wir uns schwerpunktmäßig auf den Jahreskreis mit all´ seinen Festen, Jahreszeiten und Besonderheiten. Im Alltag kommen immer wieder Impulse von den



Kindern, woran sie besonders interessiert sind oder was sie gerade beschäftigt. Diese im Gruppenalltag aufzuspüren und zu bearbeiten ist uns ein Anliegen.

Das Kindergartenjahr beginnt im jahreszeitlichen Ablauf im Herbst. Der September und der Oktober sind in unserer pädagogischen Arbeit intensiv auf die neuen Kinder im Kindergarten und das gegenseitige Kennen lernen ausgerichtet. Er beinhaltet aber trotzdem auch die jahreszeitlichen Veränderungen, auf die wir mit der Gruppe eingehen. Die Kinder beobachten zum Beispiel in unserem Garten, dass so allmählich die Blätter an den Bäumen sich bunt färben und herunterfallen, die Sonne nicht mehr so heiß und häufig scheint und es früher dunkel wird. All die Dinge werden von uns im Stuhlkreis, der Kleingruppe/Großgruppe, in Einzelgesprächen und im Freispiel mit den Kindern aufgegriffen und mit Liedern, Büchern, Experimenten, Bewegung und vieles mehr bearbeitet. Dem Herbst folgen Winter, Frühjahr und Sommer mit ihren Besonderheiten und Veränderungen in der Natur und Umwelt. Es ist uns vor allem in der Großstadt wichtig, den Kindern diesbezüglich immer wieder neue Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten. Im Jahreskreis begegnen uns darüber hinaus Feste und Feiern (vgl. Feste im Kirchjahreskreis), die uns im pädagogischen Alltag mit den Kindern beschäftigen. Im Umgang mit den Kindern ist es uns wichtig, besonders sensibel die Fragen und Interessen unserer Kinder wahrzunehmen und im Alltag aufzugreifen und darauf einzugehen. Das von uns selbst gewählte Halbjahresthema beschäftigt uns mit den Kindern von Januar bis zu unserem Sommerfest als eigenständiges Wissensgebiet aus der Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder.

6.2.2 Geburtstagsfeier

„Wie schön, dass DU geboren bist, wir hätten DICH sonst sehr vermisst.“

Kinder erleben ihren Geburtstag als besonderen Tag und freuen sich darauf. Jeder Geburtstag unserer Kinder ist uns wichtig und wird gefeiert. Das Kind steht an seinem Ehrentag im Mittelpunkt und wird als Individuum besonders wertgeschätzt. Durch das gemeinsame Feiern fördern wir das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe.

Jedes Kind darf bei uns im Kindergarten seinen Geburtstag feiern. Mit Stolz und Freude fiebern die meisten Kinder ihrem Geburtstag entgegen. Sie zählen die Tage und können



es kaum erwarten bis der Tag endlich gekommen ist. Die Kinder freuen sich nicht nur auf das Fest und die Geschenke in der Familie sondern genießen es auch im Kindergarten im Mittelpunkt zu stehen. Bei uns im Kindergarten ist es üblich, dass für jedes Kind an seiner Geburtstagsfeier im Kindergarten eine kleine gruppeninterne „Geburtstagszeremonie“ mit Liedern, Spielen und Spaß stattfindet. Zu Ehren des Geburtstagskindes bekommt es eine Geburtstagskrone und so ist für alle Kinder und Erwachsenen ersichtlich wer heute Geburtstag feiert. Das Geburtstagskind bringt in Absprache mit der Gruppenerzieherin ein kleines Frühstück oder einen Geburtstagskuchen für die ganze Gruppe mit. Jedes Kind erhält darüber hinaus vom Kindergarten ein kleines Geburtstagsgeschenk im jeweils gleichen Wert. Die Kinder erleben so ihren Geburtstag als einen besonderen Tag und genießen es im Mittelpunkt zu stehen.

6.2.3 Gemeinsame Aktionen

Unsere Aktionen haben verschiedene Organisationsformen und Zielgruppen und sind daher sehr vielseitig. Allen Veranstaltungen gemeinsam ist, dass sie „Highlights“ sind und den Kindergartenalltag bereichern. Alle von uns durchgeführten Veranstaltungen für die Kinder werden im Gruppenalltag vor- und nachbereitet, die gemeinsame Vorfreude stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder.

Bei den Veranstaltungen für die Kinder unterscheiden wir zwischen

- Vorschulaktionen, die nur für die Kinder im letzten Kindergartenjahr stattfinden,
- Aktionen mit der gesamten Kindergruppe,
- gruppenübergreifende Gesamtkindergartenveranstaltungen und
- Eltern-Kind-Aktionen.

Für alle Vorschulkinder in unserer Einrichtung finden im letzten Jahr einige der so genannte Vorschulaktionen statt, die gemeinsam mit der Nachbarsgruppe geplant und durchgeführt werden. Themen und Inhalte können sich von Jahr zu Jahr und auch von Stockwerk zu Stockwerk unterscheiden - je nach Interesse und Neigung der



Kindergruppe. Zu diesen Aktionen gehören zum Beispiel verschiedene Ausflüge und eine Abschiedsaktion (siehe auch Punkt Übergang Kindergarten – Schule).

Zudem unternimmt jedes Kind mit seiner eignen Gruppe 2-3 im Jahr unterschiedliche Aktivitäten, zum Beispiel Ausflüge in die Umgebung, Picknick und im Sommer ein Gruppenabschluss. Die Themen der Ausflüge variieren, da hier auch der Entwicklungsstand und die Gruppendynamik berücksichtigt werden.

Die Gesamtkindergartenveranstaltungen finden mit allen Kindern unserer Einrichtung statt, zum Beispiel Puppenbühnen, Andachten, Konzerte oder Ähnliches. Die Größe unserer Einrichtung ermöglicht uns, für relativ geringe Kosten, externe Veranstalter zu uns in den Kindergarten einzuladen. Die Kinder fiebern diesen besonderen Tagen entgegen und das Meistern einer solchen Herausforderung stärkt das Selbstbewusstsein jedes Einzelnen sowie das Gruppengefühl. Unabhängig von diesen geplanten Aktionen werden auch spontane Besuche zu Spielplätzen oder im Winter zum Schlitten fahren mit den Kindern unternommen.

Eltern-Kind-Aktionen finden aus unterschiedlichsten Anlässen und in verschiedenen Formen statt. Die großen Eltern-Kind-Aktionen finden mit dem Gesamtkindergarten statt und sind unser Laternenumzug, Weihnachtsmarkt und die Kirchweih. Der Laternenumzug findet im November statt und ist der Höhepunkt der Martinszeit im Kindergarten (siehe auch Kirchenjahreskreis). Unser Weihnachtsmarkt findet Anfang Dezember statt, bei dem gemütliches Beisammensein im Vordergrund steht. Die Kirchweih findet Ende Juni auf dem Kirchplatz der Gustav-Adolf-Kirche statt. Bei beiden Veranstaltungen freuen wir uns, wenn neben Eltern und Kindergartenkindern auch Großeltern, Paten und andere Freunde und Bekannte unserer Familien teilnehmen.

Am Tag der offenen Tür können alle Familien unsere Einrichtung in Ruhe anschauen, auch die Familien die noch Kindergarteneltern werden wollen. Der Elternbeirat engagiert sich für das leibliche Wohl und die MitarbeiterInnen des Kindergartens bieten Spiel und Spaß für die Kinder an.

In den Gruppen finden Eltern-Kind-Aktionen zum Basteln, zum Muttertag oder zum Kennenlernen statt. Bei diesen Aktionen steht das gemeinsame Tun der Eltern mit ihrem Kind im Mittelpunkt und die Eltern können einen kleinen Einblick bekommen wie sich das



Kind in der großen Gruppe verhält, mit welchen Kindern es spielt und vieles mehr. Gleichzeitig bieten solche Aktionen eine gute Gelegenheit mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen und den MitarbeiterInnen ein wenig über die Schulter zu schauen.

6.3 Im Kirchenjahreskreis

6.3.1 Erntedank

In der christlichen Kirche wird das Erntedankfest immer an einem Sonntag (meist dem ersten) im Oktober gefeiert. Die Gemeinde bringt zu diesem Fest Erntegaben in die Kirche, um Gott dem Geber für die Früchte der Felder und Gärten, zu danken. In diesem Brauch liegt der religiöse Ursprung des Festes. Heutzutage wird der Begriff auch weiter gesehen und der DANK schließt auch die Gabe/Ernte unserer eigenen Fähigkeiten und Leistungen, unseren Arbeitsplatz, Gesundheit und vieles mehr mit ein.

Jedes Jahr im September/Oktober gehen wir mit den Kindern bewusst auf das bevorstehende Erntedankfest im herkömmlichen Sinne ein. Wir stellen uns zum Beispiel die Frage „woher kommt unser tägliches Brot?“, „wer ließ die Körner auf dem Feld reifen?“ – damit wir immer ausreichend zu Essen haben. Gott alleine kann aber nicht alles tun, er braucht uns Menschen zu seiner Unterstützung, der die Pflanzen pflegt, sich darum kümmert und sie ernten kann. Für diese Gabe und unsere Fähigkeiten DANKEN wir Gott. Im weiteren Sinne richten wir mit den Kindern einen Blick darauf wofür wir Gott noch danken können. Zum Beispiel ist es die Freude und der Stolz sich auf seine eigenen Fähigkeiten verlassen zu können, die Begeisterung über das gelungene Bild, die Bastelarbeit, wichtige Erfahrungen erleben zu dürfen - all dies sind im übertragenen Sinn „Ernteerfahrungen“.

In der Woche vor dem Erntedanksonntag sammeln wir mit den Kindern gemeinsam Erntedankgaben, die wir dann am Freitag in die Gustav-Adolf-Gedächtniskirche bringen. Am Montag darauf gehen wir mit allen Kindern nochmals in die Kirche und schauen uns den von der Gemeinde schön geschmückten und reichhaltigen Gabentisch an und danken Gott, in Form eines Gebetes oder Liedes, dafür.

6.3.2 St. Martin

Der heilige Martin gehört zu den volkstümlichen Heiligen. Zahlreiche Kirchen, Klöster und Einrichtungen sind nach seinem Namen benannt. Bis ins 16. Jahrhundert geht das Brauchtum des Laternenumzuges am Vorabend des Martinstages (11. November) zurück. Der Martinstag wird im Kindergarten bewusst als Brauchtum und zur Traditionsweitergabe gefeiert. Wir möchten die Kinder dafür sensibilisieren, dass es Menschen in unserer Gesellschaft gibt die nicht alles Notwendige zum Leben haben und auf Hilfe und Unterstützung anderer angewiesen sind. Es ist uns ein großes Anliegen den Kindern zu vermitteln, dass auch sie teilen können damit es anderen besser gehen kann.

Wir feiern traditionell mit unseren Kindern das Martinsfest mit Laternenumzug. Ende Oktober, Anfang November beginnen die Vorbereitungen in den Gruppen. Dazu gehört Laternen mit und/oder den Eltern für den bevorstehenden Laternenumzug zu basteln. Lieder, wie zum Beispiel: „Ich gehe mit meiner Laterne“, werden geübt sowie die Martinsgeschichte erzählt und in der Gruppe thematisiert und aufgearbeitet.

In der Woche des 11. November feiern wir gemeinsam mit unserer Gemeindepfarrerin in der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche eine kurze Andacht zum Martinstag. Die Andacht wird gemeinsam im Vorfeld, im Inhalt und Ablauf, mit der Pfarrerin und dem Kindergartenteam besprochen. Bei der Andacht ist es uns wichtig, dass die Kinder nochmals die Martinsgeschichte hören und die Quintessenz der Legende „das Teilen“ mit der Pfarrerin herausarbeiten, die auch im Kindergarten schon besprochen wurde. Wir legen während der Andacht großen Wert darauf mit den Kindern etwas symbolisch zu teilen, wie zum Beispiel Licht, Wärme, Martinswecken. So können wir die Kinder darin bestärken, dass jeder Einzelne „ein bisschen so wie Martin“ sein kann. Eingeübte Lieder, Gebet und der Segenswunsch vervollständigen die Andacht von ca. 20 Minuten. Danach startet unser gemeinsamer Laternenumzug mit Kindern, Eltern, Großeltern, Freunden und Paten runden die Martinszeit im Kindergarten als Höhepunkt ab.

6.3.3 Advents- und Weihnachtszeit

Mit der Adventszeit beginnt das Kirchenjahr und die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest, die Geburt Jesu. Advent heißt wörtlich übersetzt „Ankunft“. Es ist die Zeit, in der die Ankunft des Messias erwartet wird. Im Advent warten Christen auf die Geburt Jesu und bereiten sich auf dieses Fest vor. An Weihnachten feiern die Christen Geburt des Erlöser Jesus Christus. Die Freude, dass Gott den Menschen Jesus und seine Botschaft zukommen ließ, kommt in Weihnachtsliedern, in Geschichten und Spielen zum Ausdruck. Das Aufstellen der Krippe symbolisiert und veranschaulicht was sich in Bethlehem in der Heiligen Nacht im Stall ereignet hat. Die Tradition des gegenseitigen Beschenkens zur Bescherung am Heiligen Abend ist als Zeichen der Freude und des Glücks zu verstehen, dass Gott mit der Geburt Jesus den Menschen das schönste Geschenk gemacht hat.

Die Adventszeit gestalten wir im Kindergarten sehr bewusst als leise und besinnliche Zeit. Wir vermitteln den Kindern alte Bräuche der Vorweihnachtszeit (Plätzchen backen, Sterne basteln, Weihnachtslieder) erklären ihnen die Bedeutung der Hoffnungssymbole der Adventszeit (Adventskranz, Adventskalender und Kerzen) und erarbeiten mit den Kindern schrittweise den Sinngehalt der Weihnachtsgeschichte. Es ist uns wichtig die Adventszeit im Kindergarten mit einer gemeinsamen Vorweihnachtsandacht in der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche abzuschließen.

Eine Zeit des Wartens mit Hoffnungen und Erwartungen beginnt. In erster Linie stehen häufig die lang ersehnten Weihnachtsgeschenke bei den Kindern im Vordergrund und die Frage „Wie lange muss ich noch schlafen bis zum Heiligen Abend?“. Unser Anliegen im Kindergarten ist es, gemeinsam mit den Kindern daraufhin zu arbeiten, warum und wie wir Christen Weihnachten feiern. Die Vorweihnachtszeit beginnt bei uns im Kindergarten mit dem Anzünden der ersten Kerze am Adventskranz und damit das Warten auf Weihnachten. Den Kindern wird diese Zeit des Wartens unter anderem durch den Adventskalender erleichtert sowie durch die vorweihnachtlichen Festvorbereitungen: Plätzchen backen, Lieder lernen, Geschenke basteln und Heimlichkeiten rund ums Fest. Auf unseren Weihnachtsmarkt werden alle Werke aus der Weihnachtszeit den Eltern präsentiert.

Im Stuhlkreis und in Kleingruppen erarbeiten wir mit den Kindern die Weihnachtsgeschichte, manchmal auch in Form eines Krippenspieles das in der Kirche zur Weihnachtsandacht für alle aufgeführt wird. Unser größtes Ziel ist es den Kindern die christliche Botschaft von Weihnachten zu vermitteln und mit ihnen den „Zauber“ der Adventszeit mit allen Sinnen zu erleben und begreifen.

6.3.4 Ostern

Ostern, die Auferstehung Jesus ist das Hauptfest der Christen und wird immer am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond gefeiert. Mit Ostern beginnt im christlichen Glauben das weltumspannende Wirken Jesus durch die Kirche. Wir erzählen den Kindern in verständlicher und anschaulicher Weise die Ostergeschichte und erarbeiten mit ihnen gemeinsam die österliche Botschaft – Jesus lebt!

Es ist uns wichtig die Botschaft der Ostergeschichte den Kindern zu veranschaulichen und zu verdeutlichen. Wir erzählen den Kindern im Kindergarten die biblische Geschichte über Tod und Auferstehung Jesu und vermitteln den Kindern die christliche Botschaft und Aussage meist in Verbindung mit dem sinnbildlichen Vergleich der Natur im Frühling. Die Natur wacht im Frühling nach einem langen Winterschlaf wieder auf und das Leben erwacht, erste Blumenknospen werden sichtbar, das Gras beginnt zu sprießen und die langen dunklen Nächte sind vorbei. Auch zu Ostern gehen wir zu einer kurzen Osterandacht mit den Kindern in die Kirche und hören dort von der Auferstehung Jesu.

Im Anschluss an die Andacht feiern wir mit einem Osterfrühstück mit den Kindern in der Gruppe Ostern – natürlich dürfen hier die bunt bemalten Eier und das Osternester-Suchen nicht fehlen.

7 Beobachtung und Dokumentation

Gezielte und regelmäßige Beobachtungen der Lern- und Entwicklungsprozesse einzelner Kinder und der Gruppe sind für unser pädagogisches Handeln im Kindergartenalltag eine wichtige Grundlage. Aufgrund der Beobachtungsergebnisse richten wir in den Gruppen unser pädagogisches Programm aus und können so durch gezielte Angebote die Kinder fördern. Im Weiteren sind die Beobachtungen auch die Gesprächsgrundlage für alle

unsere Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Es ist uns wichtig, für unsere durchgeführten Beobachtungen im Kindergarten möglichst viele einwirkende Faktoren im sozialen Umfeld des Kindes wie zum Beispiel Eltern, Kindergarten, Familie und Freunde berücksichtigen zu können und diese gemeinsam mit den Eltern zu reflektieren und Handlungsschritte abzuleiten.

Wir haben einen speziellen Beobachtungsbogen für unsere Kinder erstellt, der die Basis für unsere Beobachtungen und Dokumentationen darstellt. Darüber hinaus gibt es verschiedene Beobachtungsbögen, sowie für die Sprachstandserhebungen der gesetzlich vorgeschriebene Sismik- / Seldaktest.

Es ist uns wichtig, unsere Arbeit im Kindergarten kontinuierlich zu reflektieren und zu überdenken. Aus diesem Grund starten wir eine jährlich Zufriedenheitsumfrage in Form eines anonymen standardisierten Elternfragebogens. Für eine realistische Einschätzung und ein repräsentatives Ergebnis unserer Einrichtung sind wir auf das Mitwirken aller Familien angewiesen.

Bei allen Beobachtungsarten und Dokumentation ist es wichtig zu wissen, dass alle MitarbeiterInnen unserer Einrichtung dem Datenschutz unterliegen. Sie können sicher sein, dass alle von uns erhobenen personenbezogenen Daten eines Kindes vertraulich behandelt und nicht an unbefugte Dritte außerhalb unserer Einrichtung ohne Einverständniserklärung der Personensorgeberechtigten (zum Beispiel an Schule oder Fachdienste) weitergegeben werden. Als einzige Ausnahme ist dabei nur unsere sogenannte Übermittlungsbefugnis zusehen. Hier unterliegt das Kindergartenpersonal nur dem Sozialgeheimnis. Es handelt sich hierbei um die Weitergabe von Unfalldaten an den zuständigen Unfallträger, meldepflichtige Infektionserkrankungen an das Gesundheitsamt sowie die Übermittlung von Hinweisen an das zuständige Jugendamt bei Verdachtsmomenten einer möglichen Kindeswohlgefährdung.

8 Rahmenbedingungen

8.1 Räumliche Bedingungen

Die Räumlichen des Kindergartens sind auf zwei getrennte Gebäude (Altbau und Neubau) aufgeteilt, die durch einen begrünten Innenhof verbunden sind.

Die Räumlichkeiten im Altbau

Im Erdgeschoß befinden sich zwei Gruppenräume, ein Intensivraum, ein Garderobenraum, die Kindertoiletten, eine Personaltoilette, eine Küche und das Büro der Kindergartenleitung.

Im Zwischengeschoß befindet sich ein weiterer Gruppenraum, Garderobenraum für zwei Gruppen und der Personalraum.

Im ersten Stock befinden sich der 4. Gruppenraum, ein Intensivraum mit einer Küchenzeile, die Kindertoiletten und die Personaltoilette.

Zusätzlich gibt es einen Turnraum im Keller.

Die Räumlichkeiten des zweiten Hauses (Neubau)

Pro Stockwerk gibt es einen Gruppenraum. Jede Gruppe hat einen anschließenden Nebenraum und einen kleinen Lagerraum. Eine ausreichende Anzahl von Kindertoiletten und Erwachsenentoiletten sind vorhanden. Im Erdgeschoß befindet sich ein Intensivraum und im 1. Stock eine Küche.

Im Keller gibt es einen Turnraum und Toiletten für Kinder und Erwachsene.

Der Hof ist begrünt und steht den Kindern zusätzlich zu unserem großen, neu gestalteten Garten als Außenfläche zur Verfügung.

Ausstattung

Die Gruppenräume sind alle mit einer Kinderküche zum gemeinsamen Zubereiten von Speisen ausgestattet. Des Weiteren hat jede Gruppe eine Hochebene, um den Kindern zusätzliche Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Jede Gruppe unterteilt sich in unterschiedlichste Aktivbereiche, wie zum Beispiel Bauecke, Puppenecke, Mal- und Basteltisch usw.

8.2 Personelle Bedingungen

- 1 Einrichtungsleitung (40 Stunden)
- 6 pädagogische Fachkräfte (40 Stunden)
- 1 pädagogische Fachkraft (teilzeit)

- 7 pädagogische Ergänzungskräfte (40 Stunden)
- 1 pädagogische Ergänzungskraft (teilzeit)
- 1 Pädagogin B.A. als Projektkraft (40 Stunden)

8.3 Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 17.00 Uhr

Freitag von 7:00-16:00 Uhr

8.4 Ferienzeiten

Unser Kindergarten hat immer in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr sowie zwei Augustwochen geschlossen. Einzelne Schließungstage aus innerbetrieblichen Gründen, wie zum Beispiel für Klausurtage oder Betriebsausflug behalten wir uns vor und informieren unsere Eltern darüber rechtzeitig.

8.5 Anmelde-/Aufnahmemodus

Die Kinder können ab dem 2. Lebensjahr im Rahmen der allgemeinen Sprechzeit oder am Tag der offenen Tür (in Januar) vorgemerkt werden. Vorrangig berücksichtigt werden Kinder von Familien, die bereits ein Kind in unserer Einrichtung haben, die in unserer Gemeinde wohnen, deren Sorgeberechtigte allein erziehend und berufstätig ist, oder Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen.

9 Kommunikation und Organisation

9.1 Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger

Die Kindergartenleitung steht im ständigen Informationsaustausch mit unserer Trägervertreterin. Es finden zum Beispiel regelmäßige Jour-Fix Termine mit der Kindergartenleitung über alle internen Angelegenheiten des Kindergartens statt sowie regelmäßige Leitungsrunden mit allen Leitungen der Rummelsberger Kindertagesstätten. Darüber hinaus ist unsere Trägervertreterin offen für alle trägerrelevanten Fragen unserer Eltern und steht ihnen hierfür als Ansprechpartnerin gerne zur Verfügung.

9.2 Zusammenarbeit im Team

In unserem Kindergarten findet einmal pro Woche ein Einrichtungsteam von zwei Stunden statt, die die Gesamtorganisation des Kindergartenalltags betrifft. In den einzelnen Gruppen finden wöchentliche Kleinteam Meetings statt für gegenseitige Absprachen und Planungen des Gruppenalltags. Darüber hinaus finden Einzelgespräche nach Bedarf und GruppenleiterInnenengespräche mit der Kindergartenleitung statt. Zweimal im Jahr geht das Team ganztägig zum Beispiel für die Jahresplanung, Konzepterarbeitung, Kompakttraining, interne Fortbildungen oder Ähnliches in Klausur.

9.3 Elternarbeit

Der Kindergarten ist eine familienergänzende Bildungs- und Erziehungseinrichtung im Elementarbereich. Unsere Arbeit bei den Kindern knüpft an die Fähigkeiten und Voraussetzungen eines jeden einzelnen Kindes an, die es vom Elternhaus mitbringt.

Für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft und bestmögliche Entwicklungschance eines jeden einzelnen Kindes ist es uns wichtig, im ständigen Austausch mit den Eltern zu sein und wir bieten hierfür vielfältige Möglichkeiten:

- Tür- und Angelgespräche
- jährliche Entwicklungsgespräche
- Sprechstunde der Gruppenerzieherin (nach Vereinbarung) und der Kindergartenleitung
- gruppenübergreifende und gruppeninterne Elternabende
- Eltern-Kind-Veranstaltungen
- Elterncafe - Elternfrühstück
- Elternbriefe
- Aushänge an den Gruppenpinnwänden über das Gruppengeschehen

Wir freuen uns über eine kontinuierliche Zusammenarbeit und aktive Unterstützung der Eltern in unserer Kindergartenarbeit, denn ohne Eltern geht es nicht!

Darüber hinaus ist der Elternbeirat bei uns im Kindergarten ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Sprengelschulen, Kindergartenteam und Träger unserer Einrichtung. Diese werden nach den Bestimmungen des Art. 14 Abs. IV-VII des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKIBIG) geregelt. Der Elternbeirat ist ein beratendes Organ in den verschiedenen Bereich des Kindergartens und ist bei allen wichtigen Entscheidungen von der Kindergartenleitung und dem Träger anzuhören und zu informieren.

9.4 Vernetzungen mit Anderen

9.4.1 Andere Einrichtungen

Soweit es unsere Zeit erlaubt, pflegen wir den Austausch zu anderen Kindergärten im Stadtteil. Es finden regelmäßige Leiterinnenkonferenzen der freien Träger durch die Fachberatung des Landesverbandes statt. Darüber hinaus arbeiten wir auch mit dem Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg zusammen und nehmen deren Dienstleistungen in Anspruch zum Beispiel die Zebbek (Beratungsstelle für behinderte und entwicklungsverzögerte Kinder) oder den Jugendärztlichen Dienst, der regelmäßig die Zähne unserer Kinder untersucht. Außerdem kooperieren wir auch mit anderen Förder- und Beratungsstellen, wie zum Beispiel mit Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderung, Hippy-Programm (AWO) für ausländische Familien und dem Allgemeinem Sozialdienst der Stadt Nürnberg. Insbesondere pflegen wir auch die Zusammenarbeit mit unseren zwei Sprengelschulen (Kopernikus und Holzgartenschule).

9.4.2 Ortsansässige Kirchgemeinde

Der Kindergarten ist ein Teil der Kirchengemeinde Lichtenhof mit der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche als Bezugskirche. Es finden dort unter anderem unsere Kinderandachten statt, im Sommer feiern wir gemeinsam Kirchweih und unser Kindergarten-Sommerfest.

10 Schlusswort/Ausblick

Unsere Gesellschaft befindet sich zurzeit in einem Wandel, wohin es genau geht, wissen wir nicht. Davon bleibt unsere Arbeit im Kindergarten natürlich nicht unberührt. Wir wünschen uns, dass wir auch in schwierigen Zeiten unsere Eltern und Kinder unterstützen und begleiten können, wir möchten ihnen als kompetente Ansprechpartner stets mit einem offenen Ohr sowie Rat und Tat zur Seite stehen. Allen Widrigkeiten zum Trotz wollen wir nicht vergessen, dass jedes unserer Kinder eine einzigartige und wertvolle Persönlichkeit ist, die im Mittelpunkt unseres Denken und Handelns steht!

Wir betrachten die Konzeption nicht als etwas Endgültiges, sondern werden diese in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragen, überprüfen und weiterentwickeln. Nur so lässt sich gewährleisten, dass wir auf die aktuellen Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich adäquat reagieren können und unser pädagogisches Handeln danach ausrichten können. Wir hoffen, Ihnen liebe LeserInnen, mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit geben zu können und freuen uns, wenn wir Sie und Ihr Kind ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten dürfen.

Stand 13. August 2015

RDJ gGmbH
Kinder und Familien
Allersberger Str.185 F
90461 Nürnberg
Tel: 0911 39363-50
Fax: 0911 39363-61
Jugendhilfe-nuernberg@rummelsberger.net